

namentlich ein Fortschritt in geographischen und naturhistorischen Kenntnissen herbeigeführt wurde. Von den Sarazenen lernte man die Geheimnisse der Mathematik und Arzneikunde kennen. Man empfing die Schriften der bekannten Philosophen des Altertums, besonders die des Aristoteles. Der Aufschwung im geistigen Leben des Abendlandes zeigte sich besonders in der Entwicklung der schönen Künste. So schwang sich besonders die Baukunst zu hoher Blüte empor und brachte herrliche Denkmale gotischen Stils hervor. Die Dichtkunst fand in den großartigen Zeitverhältnissen neue Nahrung. Es entstanden die großen nationalen Heldengedichte: Nibelungenlied, Gudrunlied, und die Minne- und Meisterlänger erzeugten manche Perle deutscher Poesie.

Es ist aber auch nicht zu leugnen, daß die Kreuzzüge manche nachtheilige Folgen gehabt haben. So wurden mit dem neu erwachenden, regeren geistigen Leben und der höheren Bildung neue Lebensanschauungen des Morgenlandes eingeschleppt, und es begannen Zweifel an der Wahrheit der Kirchenlehren und an den kirchlichen Einrichtungen, ja sogar an den Grundwahrheiten des Christentums einzureißen. Diese Zweifel und Abweichungen bezeichnete die Kirche mit dem Namen Ketzerei, welche die Päpste durch Einrichtung der sogenannten Inquisitions- oder Ketzergerichte zu unterdrücken suchten. In Deutschland war es namentlich der Mönch Konrad von Marburg, der als Inquisitor durch die furchtbarsten Martern und Qualen die Ketzerei zur Umkehr zu zwingen suchte. Er wurde aber bald von dem ergriminten Volke erschlagen, und die Inquisition hat nie festen Fuß in Deutschland fassen können. Ferner haben die Kreuzzüge mancherlei Laster und Ausschweifungen, wie auch manche Krankheiten des Morgenlandes (Pocken, Pest, Aussatz) ins Abendland verschleppt.

### Kaiser Lothar von Sachsen (1125—1137).

**Wahl.** — Nach dem Aussterben des fränkischen Kaiserhauses galt das mächtige Geschlecht der Staufer allgemein als Erbe des Kaiserthrones. Aber die Kirche und die Fürsten wollten kein so mächtiges Herrscherhaus wie die Staufer, die neben Schwaben, das ihnen Heinrich IV. verließen, auch noch das ihnen von Heinrich V. übertragene Franken besaßen, darum lenkte sich die Wahl auf den Herzog Lothar von Sachsen (von Süpplinburg), der unter Heinrich V. an der Spitze der aufständischen Sachsen gekämpft hatte und dann nach dem Aussterben der Billinger Herzog in Sachsen geworden war.